Sanierung Weilimdorf 4 – Giebel –
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt"

Dritter Jahresbericht des Stadtteilmanagements

1. April 2009 bis 31. März 2010

WEEBER+PARTNER
Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin 2010

Sanierung Weilimdorf 4 – Giebel -
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt"

Dritter Jahresbericht des Stadtteilmanagements

1. April 2009 bis 31. März 2010

März 2010

Info-Eck Giebel
Krötenweg 3
70499 Stuttgart

M.A. Philip Klein
M.A. Carolin Schork

WEEBER+PARTNER
Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Mühlrain 9 70180 Stuttgart, Tel. 0711 62009360
wpstuttgart@weeberpartner.de
Emser Straße 18 10719 Berlin, Tel. 030 8616424
wpberlin@weeberpartner.de
www.weeberpartner.de

Schülerinnen und Schüler der Rappachschule
vor ihren Insektenhotels

Inhalt

1 Kurzfassung - Fazit 1
2 Stadtteilmanagement 2
3 Vernetzung..... 3
4 Öffentlichkeitsarbeit..... 3
5 Projekte und Aktivitäten in den fünf Handlungsfeldern 4
5.1 Handlungsfeld "Wohnen und öffentlicher Raum" 5
5.2 Handlungsfeld "Soziales und kulturelles Miteinander" 6
5.3 Handlungsfeld "Kinder und Jugendliche" 7
5.4 Handlungsfeld "Gesundheit" 8
5.5 Handlungsfeld "Lokale Ökonomie" (TG 4 "Initiative der Geschäftsleute") 8
6 Ausblick..... 9
7 Anlage: Anschaulicher Jahresrückblick..... 9

Info- Eck Giebel
Krötenweg 3
70499 Stuttgart
Tel.: 0711 69399981
Fax: 0711 69399982
Info-eck-giebel@weeberpartner.de
www.stuttgart-giebel.de

Öffnungszeiten:
Dienstag 10 – 12 Uhr
Donnerstag 17 – 19 Uhr

1 Kurzfassung - Fazit

7000 Zugriffe auf die Startseite von www.stuttgart.giebel.de,
5350 Euro für Projekte aus dem Verfügungsfonds,
Unzählige Insekten, die dieses Frühjahr in ihrem neuen "Hotel" übernachten können,
160 Presseartikel,
80 Seiten Protokolle der Themengruppen,
23 als Projektchronologie bemalte Brunnensteine,
25 Treffen der Themengruppen,
15 kg Gummibärchen, die bei TG-Sitzungen vernascht wurden,
5 neue Abfallkörbe,
und 1 neuer Stadtteilmanager –

das war die Soziale Stadt Giebel im dritten Jahr!

Im dritten Jahr des Stadtteilmanagements im Projekt Soziale Stadt Giebel haben wir viele Projekte und Aktionen verstetigt, einige neue sind hinzugekommen.

Jede Themengruppe hat Projekte initiiert und mit erheblichem ehrenamtlichen Engagement durchgeführt. Die Organisation einiger Projekte ist an Bürgerinnen und Bürger übertragen worden.

Die Mitglieder des Bürgergremiums Giebel übernehmen Schritt für Schritt mehr Verantwortung. Sie übernehmen die Leitung von Projekten, machen selbst Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt Soziale Stadt Giebel und entscheiden weiterhin mit Bedacht über Anträge an den Verfügungsfonds. Zur weiteren Verstetigung arbeiten sie derzeit an der Gründung eines Bürgervereins.

Das Stadtteilmanagement konnte die begonnene Vernetzungsarbeit innerhalb des Stadtteils sowie mit der Stadtverwaltung und dem Bezirksamt weiterführen.

Öffentlichkeitsarbeit auf der Giebel-Hocketse

2 Stadtteilmanagement

Seit 1. April 2007 ist Weeber+Partner, Institut für Stadtplanung und Sozialforschung mit dem Stadtteilmanagement (STM) in Stuttgart-Giebel beauftragt. Die Projektleitung liegt bei Geschäftsführerin Gabriele Steffen, das Team vor Ort besteht aus M.A. Carolin Schork und M.A. Philip Klein, der seit April 2009 die Aufgaben von Dipl. Ing. Antje Fritz übernommen hat.

Die Sprechzeiten im Info-Eck werden nach wie vor von den Bürgerinnen und Bürgern gut genutzt – es kommen die in den Themengruppen Engagierten, Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen, Menschen, die sich für das Projekt interessieren oder auf Probleme hinweisen wollen. Insgesamt hatte das Info-Eck rund 75 mal für je zwei Stunden geöffnet, ca. 230 Besucherinnen und Besucher haben die Sprechzeiten besucht.

Das Bürgergremium (BGG) tagt regelmäßig in einem zwei- bis dreimonatlichen Rhythmus. Die Geschäftsführung obliegt dem STM. Das BGG hat im vergangenen Jahr sieben Mal getagt. Dabei wurden wichtige Themen und aktuelle Fragen diskutiert, Anträge an den Bezirksbeirat gestellt sowie Ideen zur Bürgerbeteiligung an die Interdisziplinäre Projektgruppe (IPG) weiter gegeben. Im Jahr 2009 bewilligte das BGG sechs Anträge an den Verfügungsfonds. Das BGG arbeitet derzeit an der Gründung eines Bürgervereins.

Die Sitzungen der Themengruppen (TG) wurden durch das STM moderiert und werden mittlerweile teilweise durch Mitglieder der Themengruppen protokolliert.

In der TG 1 "Wohnen und Wohnumfeld" treffen sich Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Wohnbaugesellschaften. In der TG 2 "Soziales und kulturelles Miteinander" sind Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Giebler Einrichtungen engagiert. Eltern und weitere Engagierte, denen Kinder und Jugendliche am Herzen liegen, sowie Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen, die für und mit Kindern arbeiten, bringen sich in der TG 3 "Kinder und Jugendliche" ein. In der TG 4 "Initiative der Geschäftsleute" beteiligen sich interessierte Bürgerinnen und Bürger und Geschäftsleute aus Giebel.

Unter Leitung der Projektverantwortlichen der Sozialen Stadt Giebel, Martina de la Rosa (61-8), hat die verwaltungsinterne Interdisziplinäre Projektgruppe (IPG) im dritten Jahr fünf Mal getagt. Hier werden zusammen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Fachämter nach Lösungen gesucht.

Der Bezirksbeirat hat auch im dritten Jahr wieder bürgergetragene Projekte finanziell unterstützt. Bezirksvorsteherin Ulrike Zich sowie einige Mitglieder des Bezirksbeirats nehmen regelmäßig an den Veranstaltungen und Themengruppen teil, so dass ein sehr guter Informationsfluss und Austausch gewährleistet ist.

Das STM hat im Rahmen der Modellvorhaben der Sozialen Stadt an den Sitzungen des verwaltungsinternen Ämternetzwerks und der vor Ort installierten Lenkungsgruppe teilgenommen. Das STM berät die Projektträger bei der inhaltlichen Umsetzung ihrer Konzepte und ist wichtige Schnittstelle zwischen Projektträgern, Stadtverwaltung und Stadtteil.

	Anzahl	Besucher/Teilnehmer ∅
Sprechstunden	ca. 75	3,4
BGG Treffen	6	8
TG 1 Treffen	6	10
TG 2 Treffen	6	17
TG 3 Treffen	5	12
TG 4 Treffen	7	9
TG Treffen gesamt	24	12

Kleine Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts "Ich geh zur U, und Du?"

3 Vernetzung und Kooperation

Vernetzungsarbeit ist eine der wichtigsten Aufgaben jedes Stadtteilmanagements. Dazu zählt die regelmäßige Teilnahme an Stadtteilgremien ebenso wie die Aufgabe, Menschen miteinander bekannt zu machen, die ähnliche Projekte und Ziele verfolgen.

Auch im dritten Jahr der Beauftragung nahmen wir regelmäßig an Sitzungen der Jugendhilfekonferenz Giebel (JHK) teil. Die Teilnahme an der JHK gewährleistet den Austausch zwischen dem Projekt Soziale Stadt und Fachleuten im Bereich Kinder und Jugendliche, die nicht an den Themengruppen teilnehmen können. Im Rahmen der JHK wurde das Projekt "Ich geh zur U, und Du?" (siehe Handlungsfeld 5 "Gesundheit") koordiniert.

Auch die Vernetzung über die Arbeit in den Themengruppen wurde erfolgreich fortgesetzt. Beispielhaft dafür ist die Zusammenarbeit der Geschäftsleute bei der Organisation des Weinumtrunks, die Zusammenarbeit vieler Institutionen in den Projekten "Vorweihnachtlicher Markt", "Kulturnacht" und "Naturbeobachtungsstelle" sowie von Ehrenamtlichen in den Projekten "Geschichtswerkstatt" und "Offener Maltreff". Auch die Zusammenarbeit der in Giebel tätigen Wohnbauunternehmen im "Netzwerk Wohnbau" zählt dazu.

Das wohl schönste Beispiel für eine gelungene Kooperation von Engagierten ist die Organisation des Weihnachtsbaums auf dem Ernst-Reuter-Platz: Ehrenamtliche aus verschiedenen Themengruppen haben mit dazu geholfen, einen Weihnachtsbaum zu organisieren, zu fällen, zu transportieren, aufzustellen und zu schmücken. Da wir dieses Projekt als Meilenstein in der Übertragung unserer Aufgaben an die Bürgerinnen und Bürger sehen, haben wir ein Gedicht darüber verfasst und am Weihnachtsmarkt vorgetragen (siehe www.stuttgart-giebel.de/gedicht).

4 Öffentlichkeitsarbeit

Rund 7000 Zugriffe auf die Homepage zum Projekt Soziale Stadt Giebel (www.stuttgart-giebel.de) zeigen, dass diese gut angenommen wird. Zusammen mit einem Giebler Bürger stellen wir aktuelle Informationen zum Stadtteil und zur Sozialen Stadt online.

In einem Pressespiegel sind für das vergangene Jahr rund 160 Artikel zur Sozialen Stadt Giebel gesammelt. Vor allem in der lokalen Weilimdorfer Presse wird regelmäßig über das Projekt berichtet.

Gemeinsam mit dem Bürgergremium organisierten wir die Bemalung des Brunnens auf dem Ernst-Reuter-Platz mit der Projektchronologie. Rund 50 Helfer haben die Steine des Brunnens im Juli 2009 bemalt und anschließend eine Beschriftung aufgetragen. Jeder Stein entspricht einem der bis dahin 28 verwirklichten Projekte. Besonders eingebracht haben sich das Kinder- und Jugendhaus, die Giebler Künstlerin Gabriele Quandt und das Team der AWS.

Erneut haben wir für die Öffentlichkeitsarbeit Plakate und Flyer angefertigt, die an einschlägigen Stellen im Stadtteil ausgehängt und ausgelegt wurden.

In einer Art Newsletter haben wir außerdem Interessierte und Engagierte per E-Mail über anstehende Aktionen und Veranstaltungen informiert.

Wichtiger Baustein war auch die Teilnahme an der Giebler Hocketse. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern errichteten wir einen Stand und warben für das Projekt. Ausgestattet mit grünen T-Shirts und einer Beach Flag waren wir nicht zu übersehen.

Mitglieder des Bürgergremiums haben mehrfach an einem Stand auf dem Giebler Wochenmarkt über die vielen Aktivitäten der Sozialen Stadt informiert.

Bemalung des Brunnens auf dem Ernst-Reuter-Platz mit der Projektchronologie

5 Projekte und Aktivitäten in den fünf Handlungsfeldern

Zu Beginn gab es im Projekt Soziale Stadt Giebel **vier Handlungsfelder**, denen jeweils eine Themengruppe zugeordnet wurde: Wohnen und Wohnumfeld, Soziales und kulturelles Miteinander, Kinder und Jugendliche, Öffentlicher Raum und lokale Ökonomie.

Im Laufe des dritten Beauftragungsjahres haben wir einige **Umstrukturierungen** vorgenommen: Das Thema "Öffentlicher Raum" wurde in das Handlungsfeld 1 integriert, welches jetzt entsprechend "Wohnen und öffentlicher Raum" heißt. Das vierte Handlungsfeld nennt sich nun nur noch "Lokale Ökonomie", die zugehörige Themengruppe ist die "Initiative der Geschäftsleute".

Außerdem haben wir aufgrund der hohen Relevanz[1] das 5. **Handlungsfeld "Gesundheit"** in das integrierte Entwicklungskonzept (IEK) aufgenommen. Es gab von Beginn an einige Projekte, die Gesundheitsförderung im Stadtteil zum Thema hatten. Diese werden im aktualisierten IEK gesondert aufgeführt. Außerdem prüfen wir künftige Projekte daraufhin, ob sie für die Gesundheit im Stadtteil förderlich sind.

Insgesamt wurden im dritten Beauftragungsjahr 27 Projekte fortgeführt oder neu begonnen. Wir haben diese übersichtlich in Tabellenform dargestellt. Die Tabellen enthalten jeweils den Projektnamen und die –ziele, die Beteiligten, den Projektverlauf mit Datum, die ungefähre Zahl an Besuchern und Teilnehmern sowie die jeweilige Finanzierung.

[1] z.B. Tagung der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit: "Gesundheitsförderung im Sozialraum – Gesunde Lebenswelten schaffen" am 23.10.2009 in Stuttgart; Tagung des Bundesministeriums für Gesundheit: "Gesundheitsförderung in den Quartieren der Sozialen Stadt" am 20.1.2010 in Berlin

Alle Themengruppen haben im vergangenen Jahr selbst Projekte umgesetzt, mal mit mehr und mal mit weniger Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger. Die **Projekte der Themengruppen** haben in der folgenden Übersicht einen weißen Hintergrund.

Zusätzlich gibt es in den Handlungsfeldern **Projekte anderer Träger** wie Vereine oder soziale Einrichtungen. Dazu zählen vor allem die Projekte, die von Bund und Land Baden-Württemberg im Rahmen von Modellvorhaben in Soziale-Stadt-Gebieten gefördert werden. Auch ein Projekt im ESF-Bundesprogramm "Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)" zählt dazu. Die Projekte anderer Träger sind in der Tabelle grau hinterlegt.

Abkürzungen in den Tabellen:

Amt 12	Statistisches Amt
Amt 23	Amt für Liegenschaften und Wohnen
Amt 36	Amt für Umweltschutz
Amt 51	Jugendamt
Amt 61	Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung
Amt 61-8	Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung – Abt. Stadterneuerung und Bodenordnung
Amt 66	Tiefbauamt
Amt 67	Garten-, Friedhofs- und Forstamt
AWS	Abfallwirtschaft Stuttgart
BZA	Bezirksamt Weilimdorf
DHBW	Duale Hochschule Baden-Württemberg
DRK	Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft Giebel
HfWU	Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen
KJH	Kinder- und Jugendhaus Giebel
STM	Stadtteilmanagement
TE	Tageseinrichtung
TG 1	Themengruppe 1 "Wohnen und Wohnumfeld"
TG 2	Themengruppe 2 "Soziales und kulturelles Miteinander"
TG 3	Themengruppe 3 "Kinder und Jugendliche"
TG 4	Themengruppe 4 "Initiative der Geschäftsleute"

5.1 Handlungsfeld "Wohnen und öffentlicher Raum"

Projektname/ Ziel(e)	Beteiligte	Projektverlauf	Datum	Besucher / Teilnehmer	Finanzierung
Umgestaltung Stadtteilzentrum mit Ernst-Reuter-Platz Städtebauliche Aufwertung des Quartierszentrums	Ämter 61, 66, 67, 23, Architekten-team, STM, TG 1, TG 3, TG 4	Vorstellung und Diskussion des Siegerentwurfs Vorstellung der überarbeiteten Pläne	19.03.2010 25.11.2009	70 Bürgerinnen und Bürger 70 Bürgerinnen und Bürger	Bund-Länder-Programm Soziale Stadt
Studentischer Ideenwettbewerb "Freiräume für mehr Lebensräume" Aufwertung des Wohnumfelds Verbesserung der Spielflächensituation	Ämter 61, 66, 67, BZA, STM, Netzwerk Wohnbau einschl. TG 1 und TG 3, HfWU	Zwischenpräsentation der Ideen Abschlusspräsentation mit Jurysitzung Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern	16.11.2009 18.01.2010 in Planung	50 Studierende 20 Jurymitglieder 20 Bürgerinnen und Bürger	Wohnbauträger, Bund-Länder-Programm Soziale Stadt
Umgestaltung Mittenfeldstraße und Lurchweg Beleuchtungssituation verbessern	Ämter 61-8, 66, 67, TG 1, STM	Sammlung von Vorschlägen in TG1 Vorstellung der Planungen	12.11.2007 29.09.2008 25.01.2010	je 10 Bürgerinnen und Bürger 18 Bürgerinnen und Bürger	Bund-Länder-Programm Soziale Stadt
Let's Putz Sensibilisierung für mehr Sauberkeit im Stadtteil	TG 1, Rappachschule, AWS, Ämter 61-8, 23, STM	2. Öffentliche Putzaktion mit Helferhocketse	24.04.2009	150 Schülerinnen und Schüler 50 Bürgerinnen und Bürger	Spenden von Wohnbaugesellschaften
Aufklärungskampagne "Sauberer Giebel" Sensibilisierung für mehr Sauberkeit im Stadtteil	TG 1, STM, Ämter 67, 61-8, 23, AWS	Flyer mit Comic 5 neue Abfallkörbe und 2 Tütenspender für Hundekot Aufkleber auf Abfällkörbe	April 2009 September 2009 Oktober 2009		Flyer und Aufkleber: Verfügungsfonds
Nachbarschaftsgespräche Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens	TG 1	Aktivierende Befragung der Bewohner eines Häuserblocks Organisation einer Veranstaltung von und für interessierte Nachbarn	November 2009 in Planung	34 von 70 Mietern	Verfügungsfonds

5.2 Handlungsfeld "Soziales und kulturelles Miteinander"

Projektname/ Ziel(e)	Beteiligte	Projektverlauf	Datum	Besucher / Teilnehmer	Finanzierung
Kulturnacht "Giebel leuchtet" Kulturangebot und Begegnungsmöglichkeiten schaffen	KJH, TG 2, Salvatorgemeinde, Haus der Begegnung, Stephanusgemeinde, Griechischer Kultur- und Elternverein, STM, BZA	2. Kulturnacht	07.03.2009	200 Besucherinnen und Besucher	Verfügungsfonds, Budgetmittel des Bezirksbeirats
Vorweihnachtlicher Markt Kulturangebot und Begegnungsmöglichkeiten schaffen	TG 2, TSV Weilimdorf, KJH, Salvatorgemeinde, Haus der Begegnung, Stephanusgemeinde, Griechischer Kultur- und Elternverein, DRK, Rappachschule, TE Sandbuckel, STM, BZA	3. Vorweihnachtlicher Markt auf dem Ernst-Reuter-Platz	12.12.2009	ca. 150 Besucherinnen und Besucher	Verfügungsfonds, Finanzierung der Veranstaltungszelte: Projektmittel des Bezirksbeirats
Weihnachtsbaum auf dem Ernst-Reuter-Platz Wiederbelebung einer langjährigen Tradition	Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer		27.11.2009 – 07.01.2010		Plätzchenverkauf (TG 2), Glühweinverkauf (TG 4)
Haus der Begegnung – Wir sind offen für alle Generationen und Kulturen Kulturangebot und Begegnungsmöglichkeiten schaffen	Haus der Begegnung, Griechischer Kultur- und Elternverein, Serbischer Humanitärer Kulturverein Morava	Internationales Frauenfrühstück Afrika-Café Spätsommerfest Griechischer Kulturabend Serbischer Kulturnachmittag	Jeden Donnerstag 20.09.2009 24.10.2009 07.11.2009	insgesamt ca. 300 Besucherinnen und Besucher der Veranstaltungen	Modellvorhaben

5.3 Handlungsfeld "Kinder und Jugendliche"

Projektname/ Ziel(e)	Beteiligte	Projektverlauf	Datum	Besucher / Teilnehmer	Finanzierung
Umgestaltung Kinder- und Jugendhaus Freizeitsituation von Kindern und Jugendlichen verbessern	Ämter 23, 51, 61, 66, 67, TG 3, KJH	Sammlung von Ideen, Machbarkeitsstudie	seit Beginn des Projekts Soziale Stadt		
Naturbeobachtungsstelle Sensibilisierung für Natur und Umweltschutz, Schaffung einer naturnahen Spielfläche	Ämter 61-8, 67, 36, TG 3, Rappachschule, STM, Schulgartennetzwerk, RP Stuttgart, TE Sandbuckel, Förster, KJH, Mobifant, Obst- und Gartenbauverein Weilimdorf	Bau von Insektenhotels Ökomobil: Wiese und Wasser Errichtung des Schilds "Naturbeobachtungsstelle" Naturerlebnisnachmittag Apfelfest	Herbst 2008 bis April 2009 24.04.2009 Herbst 2008 bis 23.07.2009 24.07.2009 22.10.2009	insgesamt rund 120 Kinder und Jugendliche, 25 Eltern	Verfügungsfonds
Unterschriftensammlung für den Erhalt des Bücherbusses	TG 3, TG 4, Rappachschule, BGG, STM	Sammlung und Abgabe bei BM Fr. Dr. Eisenmann	24.09.2009 bis 22.11.2009	762 Unterschriften	
Geschichtswerkstatt Miteinander der Generationen verbessern	Studenten der DHBW TG 3, STM	Kennenlerngespräche zwischen Jüngeren und Älteren Abschlussveranstaltung	Sommer 2009 05.09.2009	5 Senioren und 5 Jugendliche	Verfügungsfonds
Spielflächenbestandsaufnahme Situation verbessern	TG 3	Bestandsaufnahme und Dokumentation	Dezember 2009 bis März 2010		
Offener Maltreff Giebel Förderung von Austausch und Kontakt mit kreativen Mitteln	Kunsttherapeutin, TG 3	Treff für alle zum Malen im Info-Eck	September 2008 bis August 2009, 1x/Monat	ca. 10 regelmäßige Teilnehmerinnen und Teilnehmer	Verfügungsfonds
Ausbildungspakt Qualifizierung von Jugendlichen	KJH	Ideenwerkstatt Ausbildungsbörse	seit 2008	Besucherinnen und Besucher des KJH	Modellvorhaben
FRISCHE BLICKE Bewusstsein für die Stadt schärfen	KJH, Weeber+Partner	Modellbau Kinder- und Jugendhaus Skulpturenbau Mädchenfirma	Bis Dezember 2009	gesamt ca. 160 Kinder und Jugendliche	Nationale Stadtentwicklungspolitik

5.4 Handlungsfeld "Lokale Ökonomie" (TG 4 "Initiative der Geschäftsleute")

Projektname/ Ziel(e)	Beteiligte	Projektverlauf	Datum	Besucher / Teilnehmer	Finanzierung
Verbraucherumfrage Bedarf feststellen, Angebot optimieren	TG 4, STM, Amt 12	Persönliche Befragung von Passanten und Kunden	11.12. 2008 bis 18.05.2009	172 Gieblerinnen und Giebler	Verfügungsfonds
Weinumtrunk Verbesserung von Image und Kooperation	TG 4, STM, BGG	Gemütliches Weinfest mit Stil für alle Gieblerinnen und Giebler	25.09.2009	300 Gieblerinnen und Giebler	Geschäftsinhaber, Verfügungsfonds
Gemeinsame Werbeanzeige Werbung	TG 4, STM		seit 2008	12 Giebler Geschäfte	Geschäftsinhaber
Beteiligung am vorweihnachtlichen Markt Verbesserung von Image und Kooperation	TG 4 STM	Glühweinverkauf, Erlös für Giebler Weihnachtsbaum	12.12.2009		Geschäftsinhaber
Abbau von Leerstand Sicherung der Attraktivität des Ladenzentrums	TG 4	Aktive Suche nach Nachmietern/ Investoren	seit Winter 2009		
Jobinitiative Giebel Qualifizierung von Arbeitslosen, Hilfe im Alltag, gemeinsam günstig essen	Neue Arbeit	Stadtteilservice Mittagstisch	seit September 2008 seit Juni 2008	26 Qualifizierungsteilnehmer, ca. 400 Aufträge 25-30 Gäste täglich	Modellvorhaben
Selbstlernzentrum Bildung und Beratung	Neue Arbeit	Computer- und Selbstlernkurse, Hilfe für Benachteiligte	seit 09.12.2009	bislang ca. 75 Kursteilnehmer	BIWAQ

5.5 Handlungsfeld "Gesundheit"

Projektname/ Ziel(e)	Beteiligte	Projektverlauf	Datum	Besucher / Teilnehmer	Finanzierung
Faustlos Gewaltprävention, Stabilisierung des psychischen Wohlbefindens	Stephanus- und Salvatorkindergarten, Rappachschule	Läuft in allen Kindereinrichtungen	seit 2007	alle Kinder in den Einrichtungen	Verfügungsfonds
Ich geh zur U, und Du? Erhöhung der Teilnahme von Kindern an den Früherkennungsuntersuchungen	Stephanus- und Salvatorkindergarten, TE Sandbuckel	Bewerbung der Aktion in den Einrichtungen Fototermin und Teilnahme am Wettbewerb der BZgA	Oktober 2008 – Juli 2009 14.Juli 2009	50 Kinder	über Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Die Siegerinnen des studentischen Ideenwettbewerbs bei der Überreichung der Urkunden durch Amtsleiter Dr.-Ing. Detlef Kron und Bezirkvorsteherin Ulrike Zich

6 Ausblick

Ein Schwerpunkt im dritten Jahr der Beauftragung soll darauf liegen, Schritt für Schritt weitere Aufgaben an die Bürgerschaft abzugeben. Der Stadtteil soll nach und nach in die Selbstorganisation geführt werden. Eine Schlüsselfunktion kommt dabei dem **Bürgerverein** zu, der sich in den kommenden Monaten gründen wird.

In allen Themengruppen soll überlegt werden, wie sich laufende **soziale Projekte** durch bürgerschaftliches Engagement verstetigen lassen und welche zusätzlichen Vorhaben gemeinsam umgesetzt werden könnten. Die Leitung von regelmäßig stattfindenden Projekten (z.B. Let's Putz, Naturbeobachtungsstelle) soll an Bürgerinnen und Bürger oder an hauptamtliche Akteure vor Ort übertragen werden.

Nach und nach sollen auch weitere Aufgaben im Zusammenhang mit den Themengruppentreffen (Vorbereitung, Einladung, Sitzungsleitung, Protokolle) abgegeben werden. Derzeit laufen die Planungen für eine Erweiterung der Sprechstunden im Info-Eck: Von Bürgerinnen und Bürgern für Bürgerinnen und Bürger.

Das Stadtteilmanagement möchte das neu aufgenommene **Handlungsfeld "Gesundheit"** stärker in den Blick nehmen und – wenn möglich – in diesem weitere Projekte umsetzen.

Auch die Umsetzung der **investiven Projekte** soll weiter voran getrieben werden:

Dazu gehört vor allem die **Umgestaltung des Stadtteilzentrums mit Ernst-Reuter-Platz**. Der Schwerpunkt liegt derzeit auf der Beschlussfassung in den politischen Gremien und der Abstimmung mit den Eigentümern. Wünschenswert wäre ein Baubeginn noch im Jahr 2010.

Im Netzwerk Wohnbau wird weiterhin an der **Umsetzung der Ideen aus dem studentischen Wettbewerb "Freiräume für mehr Lebensräume"** gearbeitet. Ziel ist das Festlegen einer Leitidee und das Schaffen von besseren Spiel- und Aufenthaltsflächen zwischen den Häuserzeilen.

In **Mittenfeldstraße und Lurchweg** sollen in diesem Jahr die Konzepte für eine verbesserte Beleuchtung, Wegeführung und Parkierung baulich umgesetzt werden.

Ein großes Anliegen der TG 3 "Kinder und Jugendliche" ist die Vergrößerung und **Umgestaltung des Kinder- und Jugendhauses**. Sie ist und bleibt ein wichtiges Ziel im Projekt Soziale Stadt, das auch im vierten Jahr der Beauftragung weiterverfolgt wird.

7 Anlage: Anschaulicher Jahresrückblick

In der Anlage sind die Aktionen und Veranstaltungen des dritten Beauftragungsjahres chronologisch dokumentiert.
Es werden nur Projekte dargestellt, an deren Organisation und Durchführung das Stadtteilmanagement unmittelbar beteiligt war.

Weitere Fotos von Aktivitäten finden sich unter folgendem Link:

http://www.stuttgart-giebel.de/nodeorder/term/11

24. April 2009 Einweihung der Insektenhotels und Ökomobil an der Naturbeobachtungsstelle

24. April 2009 2. Let's Putz-Aktion mit anschließender Helfer-Hocketse vor dem Info-Eck

18. Mai 2009 Vorstellung der Ergebnisse der Verbraucherumfrage

22. Juli 2009 Bemalung des Brunnens auf dem Ernst-Reuter-Platzes

24. Juli 2009 Aktionsnachmittag an der Naturbeobachtungsstelle Rappach: "Spielen im Freien"

25.-26. Juli 2009 Info-Stand bei der Giebel-Hocketse mit Luftballonstart

25. September 2009 1. Giebler Weinumtrunk organisiert durch die Geschäftsleute

09. Oktober 2009 Beklebung der Abfallkörbe mit flotten Sprüchen

Foto: Uwe Tommasi, In und um Weilimdorf

22. Oktober 2009 Naturbeobachtungsstelle Rappach: 2. Aktion "Rund um die Apfelwiese"

25. November 2009 Zweite Bürgerinfo zur Umgestaltung des Ernst-Reuter-Platz

12. Dezember 2009 Dritter vorweihnachtlicher Markt auf dem Ernst-Reuter-Platz

18. Januar 2010 Abschlusspräsentation des studentischen Ideenwettbewerbs